

Volksstimme

Redaktion:
Halle a. S., Gr. Braunschlagstraße 17
Fernsprecher 6803

Sozialdemokratisches Organ (alte Partei)
für den Regierungsbezirk Merseburg
Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag und Expedition:
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27
Fernsprecher 5407

Nr. 269 Halle, Sonnabend, den 22. November 1919 3. Jahrgang

Der Tag der Toten.

Halle, den 22. November 1919.

Morgen ist Totensonntag! Millionen Menschen werden an diesem Tage in ganz Deutschland nach den Friedhöfen wandern und werden die Gräber ihrer Lieben schmücken. Viele werden an diesem Tage ihrer Toten gedenken, zu denen sie nicht gehen können, die fern der Heimat irgendwo im fremden Lande schlafen, ruhig schlafen, nachdem so viel Entsetzen durch ihr Hirn gedrungen ist.

Dieser Tag heißt den Toten! An diesem Tage wollen wir an alle die denken, die von uns gegangen sind: Brüder und Schwestern. Sie ruhen von des Lebens harten Kampf, sie schlafen sanft und haben keine Sorgen, kennen keine Äbte mehr. Auf sie stürmt nicht mehr das Leid um unser Land ein, sie sind frei! Wir sollten sie eigentlich beneiden, wenn wir an alle die Tote denken, mit denen jetzt nach dem leidenschaftlichen Kriege jeder Einzelne und unser ganzes Volk an ringen hat.

Wir sollten, aber wir dürfen es nicht und wir können es nicht. Wir müssen leben und müssen uns des Lebens freuen.

Leben heißt kämpfen! Noch nie ist ein Volk so in Not gewesen, wie das deutsche; noch nie hat einem Volke ein so schwerer Kampf um das Existenzminimum bevorzugen wie dem deutschen. Wir dürfen diesen Kampf nicht scheuen; wir müssen uns dieses Kampfes freuen und mutig ans Werk gehen, mutig hoffen, daß wir leben wollen und um des Lebens willen keinen Kampf fürchten.

Und dann: Wir leben nicht nur am untersten; wir leben vor allem um die, die nach uns kommen, um unsere Kinder und Kindeskiner. Ihnen müssen wir den Weg bereiten, für sie müssen wir die Steine aus dem Wege räumen, damit sie auf den Höhen wandeln können, nach denen wir streben. Wer gibt uns das Recht, uns aufzugeben, wer gibt uns das Recht, uns aufzugeben, wer gibt uns das Recht, uns aufzugeben? Wir (jeder Einzelne) sind der Welt und der Menschheit verpflichtet, wir nehmen alles von der Gesamtheit und müssen darum alles der Gesamtheit geben. Alles ist der ewigen Fortentwicklung unterworfen, wir dürfen auch nach den härtesten Enttäuschungen und der Pflicht, an dieser Fortentwicklung mitzuwirken, nicht entziehen.

Mensch sein heißt mehr als nur essen, trinken, schlafen und sich selber lieben; Mensch sein heißt den Nächsten lieben, helfen, opfern, kämpfen, vorwärts-rücken, sich einfügen, unterordnen.

„Ich selbst überwinden,

die Schwäche und Mutlosigkeit überwinden. Wir müssen kämpfen, schaffen, gläubig mutig und tapfer sein, das sind wir den Toten schuldig, die auch für uns gehören sind.

Es sind ihrer viele. Es gibt im ganzen deutschen Lande keinen Herz, an dem nicht die Krauer haßt, es gibt kein Haus, in dem es am Totensonntag keine Seufzer gibt. Der Krieg hat gearbeitet. Millionen verfallen der blutigen Dämonen selber und nicht weniger sind bahntem dem Hungertode zum Opfer gefallen.

Grautig! Grautig!
Und auch an diesem Tage wird der Schrei laut: Die Schuldigen! Wo liegen die Schuldigen?
Ja die Schuldigen!

Die Last mühte sie zu Boden brücken, mühte sie an diesem einen Tage in Höllenpein aufzuden lassen — und was tun sie? Sie helfen das Haupt tief empor, sie schreien und wüten und schlagen weiter nach dem Volke, das sie geschlagen wurde.

Der internationalen, durch den Kapitalismus bedingte Imperialismus ist der Hauptschuldige und wird auch vor der Geschichte ewig der Hauptschuldige bleiben. Dazu aber kommen die Helfershelfer in beiden Lagern. Die „Eitgen“ sind nicht schuldig, sie haben immer recht — und wenn der Teufel selbst bei ihren Beteuerungen in ein Höllchen ausdrückt.

Und bei uns? Da sind sie jetzt vor den Untersuchungsanschuß getreten und haben versucht, mit ihrer Frechheit

die Wahrheit, ihre Schuld zu erschlagen. Sie können sich diese Frechheit leisten, vor allem darum, weil das so zerfallene und zerstückelte deutsche Volk sich selbst zertritt, zertritt und sich so wenig um die schuldbeladenen Verbrecher kümmert. Und hier trifft

Der Friedensvertrag tritt doch in Kraft.

Rotterdam, 21. Nov. „Nieuwe Rotterd. Courant“ meldet zur Ablehnung des Friedensvertrages im amerikanischen Senat, daß man in Paris allgemein der Ansicht sei, daß das Inkrafttreten des Friedensvertrages, nachdem er schon von drei Großmächten ratifiziert worden ist, keinen Augenblick länger hinausgeschoben werden dürfte.

Amsterdam, 21. Nov. „Nieuw merke“ aus London: Im Unterhause autorisierte Lord Balfour eine Anfrage bezüglich der Wirkung des Zerbrechens des amerikanischen Senates; der Ansicht, daß der amerikanische Vertreter in Paris außerhandeln sein wird, die Ratifizierung des Friedensvertrages durch den Präsidenten zur selben Zeit niedersulegen, wie die Vertreter der anderen Mächte, wird die Regierung der übrigen a. und v. Mächte sich davon abhalten, den Friedensvertrag zu ratifizieren.

Kompromiß in Amerika?

Paris, 21. November. Ein Vertreter der Agence Havas hatte über die Ursache der Verzögerung der Debatte über den Friedensvertrag im amerikanischen Senat eine Unterredung mit einem amerikanischen Persönlichkeits, die erklärte, daß zwischen Demokraten und Republikanern ein Kompromiß zu Stande kommen werde. Die betreffende Persönlichkeits hat den lehrhaften Wunsch Amerikas hervor, Frieden zu machen. Amerika werde mit Deutschland keinen Sonderfrieden abschließen können. Die Unterfertigung Wilsons die unter dem Vertrag von Versailles steht, biete eine Garantie für den Vertrag.

Zur Rettung der Postfrachter.

Berlin, 21. November. Das frühzeitige Eintreten des Winterwetters hat bei dem allgemeinen Rückgang der wirtschaftlichen Produktion die rechtliche Einbringung der Postfrachter unterbrochen. Bei der allgemeinen Anwesenheit der Frachter alle es, alle Kräfte einbringen, um die für die gesamte Bevölkerung drohende schwere Lage nach Möglichkeit zu mildern und die noch im Boden befindlichen Postfrachter, Frachter und Frachterwaren zu retten. Bei der allgemeinen Anwesenheit der Frachterarbeiten vor Eintritt des Winterwetters zum Wüstnis zu bringen. Wo die zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte und die Frachtervermittlung über nach der vorläufigen Anwesenheit vorzuziehen. Die vorläufige Anwesenheit der Frachterarbeiten vor Eintritt des Winterwetters zum Wüstnis zu bringen. Wo die zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte und die Frachtervermittlung über nach der vorläufigen Anwesenheit vorzuziehen.

Gesunde Führung tritt zurück.

Reichstagsminister Hecker hat, nachdem sein Antrag, den Kriegsausgang in Schließen aufzuheben, in einer Sitzung beim Militär des Senats mit Rücksicht auf die politische Lage abgelehnt worden war, erklärt, daß er den Kriegsausgang mit seinem Namen nicht weiter befehlen könne und seine Dienstentlassung beantragen werde.

Der Bergarbeiterstreik in Amerika geht weiter.

San Francisco, 21. Nov. „Nieuwe Courant“ meldet aus New York, daß der Bergarbeiterstreik trotz der Zurückziehung der Streikbefehle fortandere und sogar zunehme. Die Lage sei sehr ernst. Die Schlichtungs- und die während des Krieges galten, seien wieder eingeführt.

auch das deutsche Volk ein Teil schuld. Es hat sich während des Krieges in einer ungläubigen Art gingein lassen. Sollte es zu jener Zeit in seiner übergroßen Mehrheit die demokratische Staatsform, die es heute hat, gefordert und erreicht, dann hätten wenige Schwachköpfe es nicht so ins Verderben führen können. Das Ergebnis des Untersuchungsanschußes gibt so mancherlei zu denken. Und vor allem die Vernehmung Ludendorffs, des Kopfes Deutschlands in jener Zeit, hat manche Äußerung verdient. Der „Vorwärts“ schrieb nach Ludendorffs Vernehmung: „Ein Feld-wegebelst war der Kopf Deutschlands.“

Und er war nicht mehr. Er mußte Deutschlands ins Verderben führen.

Ludendorff sagte vor dem Untersuchungsanschuß aus, daß schon im Winter 1916/17 die Lage kritisch war. Er spricht von einer Niederlage von Verdun, die wir am 15. Dezember 1916 erlitten haben. Hat das deutsche Volk jemals vor ihr erfahren? Von ihr so wenig, wie von der Katastrophe an der Marne im September 1914, die den Krieg, trotz mancher blenden-der Teilerfolge, nur noch zu einem jahrelangen Hin-fischen machte. Warum hat das Volk von diesen Niederlagen nichts erfahren dürfen? Damit es nicht entmutigt werde, damit man keine Schwäche zeige, sagte Ludendorff.

Er hat das Volk bewußt irregeführt.

Statt durch Entfaltung der Lustkammern, hat es durch die Förderung einer wagn-wichtigen Amerikanerstreiber innerlich gespalten.

Der unbeschränkte U-Bootkrieg war die letzte Karte der Verzweiflung. Sollte diese Karte nicht, dann ist Deutschland verloren. Für Jahrhunderte verloren, sagte Selferich. Wenn der U-Bootkrieg ver-loren ist, die völlige Niederlage Deutschlands sicher, sagte Selbstmann. Hat die Karte gestochen? Hat der U-Boot-krieg nicht verliert? Und nachdem das Verlangen und seine Folgen eingetreten sind, hat man die Dreistigkeit, das Volk für die Niederlage verantwortlich zu machen. Das Volk, das sich nach der Niederlage aus den Trüm-mern des militärisch aufzugebrochenen Kaiserreichs in den freien Volksstaat hinübergerettet hat.

Die Friedensvermittlung Wilsons! Luden-dorff hat gemutht, daß sie von der deutschen Regierung an-geregt war. Er erklärt selbst, trotz seiner Schritt an diesem Schritt total mitgewirkt zu haben. Ein paar Monate später erscheint im Kopf der Berechtigung diese Friedensvermittlung als ein von — England und im Interesse Englands eingeleitetes Manöver. So ver-gleichbar war dieser Kopf.

Ja, dieser Kopf war und ist äußerst vergeblich. Er erinnert sich nicht mehr, daß er es war, der auf Ein-leitung von Balfour in London überhand-lungen drang, weil er sein verwegenes Spiel als ver-loren erkannte. Er erinnert sich nicht mehr an das präherliche Wort vom 4. Mai 1917 zu Bernstorff: in drei Monaten werde England fertig sein.

Er hat alles vergessen.

was ihm nicht in den Kram paßt. Er hat sich nur das gemerkt und noch einiges dazu erfinden, was geknetet ist, ihm vor sich selber zu rechtfertigen. Und dieser vergebliche, alle Tatsachen sich nach eigenem Bedürfnis anrechtigende, rechtfertigend ausgeregte Kopf war in seinem Schicksalshafen der Kopf Deutschlands!

Und wenn das deutsche Volk eine Schuld trifft, dann nur die, daß es sich solche Verhältnisse und solchen Kopf und diese frivole Verführung gefallen ließ. Das Volk hat während des Krieges sein Bestes getan, es hat eine ungeantworte Loyalität offenbart und diese Loyalität muß es und wird es auch wieder aus dem Ufer herausstreifen, emporführen. Das ist unser Schicksal.

Am Tage der Toten gedenken wir, daß wir harte Pflicht erfüllen wollen, tapferkeit sein und kämpfen wollen, anfräumen wollen, damit die, die auch für uns starben, nicht umsonst gestorben sind.

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

Hauptgewinne jährlich 10 mal 1.000.000 Mark

Erste Gewinnziehung im März 1920



Heute gelangt bestimmt zur Vorführung der Film

Ellen Richter

in dem spannenden Drama in 4 Akten

Leipzigerstrasse 88.

Fernruf 1224.

„Der Aberglaube“.

Dazu: Paul Heidemann in dem Lustspiel „Los vom Weibe“.

In beiden Theatern beginnen am morgigen Totensonntag die Vorstellungen um 6 Uhr.



Heute gelangt bestimmt zur Vorführung der Film

Paul Wegener

in dem Monumentalfilm

Alte Promenade 11a.

Fernruf 5738.

„Der Galeerensträfling“

II. Teil - Collins letzte Verkörperung.

Dazu das Lustspiel „Nur wer die Arbeit kennt“.

In beiden Theatern beginnen am morgigen Totensonntag die Vorstellungen um 6 Uhr.



Leipzigerstr. 88

Fernruf 1224.



Morgen (Totensonntag)

Via crucis.

Der Weg des Leidens.

Ein Traum in 5 Bildern.

Ein Filmwerk, das einen tiefsten Inhalt in wechselvolle Bilder und spannende Geschehnisse kleidet und durch alle Abgründe und über alle Gipfel menschlicher Leidenschaften führt.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß diese große Filmschöpfung

nur am morgigen Sonntag

und zwar in den Vorstellungen um 6.00 u. 8.15 zur Vorführung gelangt.

Holzpantoffeln

In guter, sauberer Ausführung für Frauen 4 Paar 4,-, 4,25, 4,50 Mk. für Kinder 4 Paar 3,-, 3,25, 3,50, 3,75 Mk.

Otto Fricke, Kl. Ulrichstr. 9, im Got. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Bei Einkäufen

biten wir unsere Parteigenossen und Leser sich auf die Inserate in der „Volksstimme“ zu beziehen.

Hausbesitzer von Halle u. Umgegend

Sonntag, den 23. November, vormittags 11 Uhr findet im Saal des Neumarkt-Schützenhauses, Herz Str. 41, eine

Protest-Versammlung

gegen die von der Regierung geplante Festsetzung von ungenügenden Höchstmieten. Referent: Herr Justiz-Rat Herzfeld.

Da diese Verordnung den Preis des gesamten Hausbesitzes bedroht, muß deshalb in jeder Stunde dagegen energisch protestiert werden. Sämtliche Hausbesitzer sind deshalb eingeladen. Bei der Wichtigkeit der Angelegenheit ist es Pflicht eines jeden Hausbesitzers zu erscheinen.

Haus- und Grundbesitzer-Berein e. V. zu Halle a. G.

Walhalla-Operettentheater. Sonntag 1/8 Uhr: Die Faschingsfee. Sonntag 1/8 Uhr: Schwarzwaldmädel. Montag: „Faschingsfee“. Kasse Sonntags ab 10.

Reparaturen an Uhren übernimmt bei toller Ausführung u. normalen Preisen Kurt Unger, Uhrmacher, Gr. Steinstraße 83 (gegenüber Bierbierstraßen).

Hochfeine und einfache Herrenzimmer. Allrenommierte Möbel-Fabrik C. Hauptmann Kleine Ulrichstrasse 36 a und b. Speisezimmer Schlafzimmer

Café-Haus Roland, Markt 23. Täglich Künstler-Konzert. Anfang abends 1/8. Sonntag nachm. 4 Uhr. Carl Lange.

Burg-Kaffee, Weissenfels, Gr. Burgstr. 13/15. Angenehmer Familien-Aufenthalt.

Mozart-Saal Montag, den 24. November 1919, abends 1/8 Uhr Tanz-Abend von Nina Hard Musik von H. H. Keul. Eintrittskarten zu 4.10, 3.10, 2.10 und 1.05 Mk. in der Musikalienhandlung Albert Manthey, Gr. Ulrichstr. 12. Fernsprecher 4633.

Yvonne-Sche, Mittwoch, d. 3. Dez., 7 1/2 Uhr abends, zu Gunsten des Hilfsvereins für Witwen: Hammerdänger Friedrich Plaschke Hammerdängerin Eva Plaschke v. d. Osten von der Dessauer Bräutigam. Lieder und Duette. Paul Klauerl am Blüthenbügel. Karten zu 2,-, 3,-, 4,-, 6,- Mark bei E. Rothau, Gr. Ulrichstraße 23.

Stadttheater. Berichtigung. Sonnabend, 22. Nov. 19, Ant. 7 1/2, Ed. 10 1/2, Uhr: Die Rose von Stambul. Sonntag, d. 23. Nov. 19, Ant. 7 1/2, Ed. v. 11 Uhr: Unter persönlicher Leitung von Prof. Dr. Hans Pfitzner: Der arme Heinrich. Musikdrama von Hans Pfitzner. Montag bleibt das Theater geschlossen. Dienstag: II. Veranstaltung im Pfitzner-Zyklus: Lieder-Abend. Mittwoch: III. Veranstaltung im Pfitzner-Zyklus: Das Christelfeld. Donnerstag: IV. Veranstaltung im Pfitzner-Zyklus: Orchester-Konzert.

Apollo-Theater. Täglich abends 7 1/2 Uhr: Die Puppe. Operette v. G. Habran. Sonntag 7 1/2 Uhr: Die Puppe. Horvath, 9-1 u. 5-11.

ZOO. Sonntag, den 23. Nov. 19. Der Tierpark ist bis auf weiteres täglich von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags geöffnet. Eintrittspreise: für Erwachsene 1,-, 2,-, Kinder 50,-. Sonntag, d. 27. Nov. abends 8 Uhr: Gesellschafts-Abend (Koncert und Ball) für die Mitglieder des Realgymnasiums.

Albert Manthey Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 12.  Mühlstein- u. Pianinos und Musikinstrumente.

Pianos und Flügel großes Lager, neu und gebrauchte, darunter Perzina, Blüthner usw., prima Preisdenkmale. H. Lüders, Mittelstr. 90. Beste Handlung am Platze. Ankauf alter Pianos.

Taschentücher, Strickwollen (keine Kriegsware), Herren- und Damenstoffe, Handentuche, Schürzenstoffe, Barchente z. Billig. Preis S. Biletzky, Leipzigerstr. 103, 1 Tr.

Zigarren. 1 Waggon erstklassige Fabrikate in allen Preislagen wieder eingetroffen. Postversand wieder eingerichtet. Gebrüder Felixbrodt, Halle a. S. Zigarren- und Tabakhandlungsgesellschaft. Magdeburgerstr. 27. Telefon 94.

boden- und Gummi-Mäntel in grosser Auswahl. G. Ahmann, Gr. Ulrichstr.

Deutsche Nationalversammlung.

Kraut und Rüben in der Nationalversammlung.

Auf der Tagesordnung der Nationalversammlung stehen nicht weniger als 37 kleine Anfragen, meist von der Rechten eingekragt, die sich auf diesen Wege zu betätigen sucht. Es sind viele, oft sehr anpruchsvolle Wünsche der Agrarier, die da das Recht der Öffentlichkeit erheben. Es geht um den Weinbau, die Holz-, Vieh-, Mastpferde-, Kartoffel-, Getreide-, Faser-, Wolle-, Holz- und viele Flora und Fauna wird nur selten durch Anfragen über die Lage der Kriegsgesangenen, über Verletzungen der Nationalität und ähnliche wichtiger Dinge unterbrochen. Es ist die parlamentarische Garnierung der für die eigentlichen Reichs- und Gemeinwünsche der Agrarier. In der großen Zahl der Anfragen ist natürlich auch eine der deutschen Volksparteien Dr. Mareyts, des Selbstbewußten. Sie beginnt: Ich frage die Reichsregierung. Als die Anfrage zur Verlesung kommen soll, ist aber der Abg. Mareyts nicht im Saal und so erledigt sich das „Ich frage“ von selbst. Die Genossen Steinbock und Seidelmann interessieren sich für die Offenlegung der Personalakten der Beamten. Die Regierung erklärt, es seien Verhandlungen im Gange. Das Saal geht lobend zur Kenntnis des Mandates der Unabhängigen Simon-Franken über, bei dessen Wahl von Seiten der Unabhängigen verschiedene Unzulänglichkeiten vorgekommen sein sollen. Es wird für und wider gesprochen. Man bemerkt den Unabhängigen heute neben Geysler-Teppig auf dem Platz des verstorbenen Haale. Er soll Haales Erbe antreten. Am Dienstag wird darüber entschieden werden. Die Unabhängigen wollen Simon retten, sie werfen den Mehrheitssozialisten Treubruch vor, der Abg. Cohn fordert die Mehrheitssozialisten vergebens an, mit Rücksicht auf die schwebenden Einigungsverhandlungen, für Simon zu stimmen. Die Ungleichheit der Wahl liegt zu offen zu Tage, als daß sich in diesem Punkte Kompromisse schließen ließen. Mit den Stimmen aller Parteien gegen die der Unabhängigen wird der Abgeordnete Simon seines Mandats für verlustig erklärt.

Berlin, 21. November. 115. Sitzung.

Anfragen.

Auf eine Anfrage des Abg. Delins (Dem.) wegen Förderung mittlerer Beamten in geborene Stellen in der Reichsfinanzverwaltung wird regierungsgewaltig geantwortet, daß mittlere Beamte in geborenen Stellen bei den Finanzämtern und Landesfinanzämtern mit der Leitung von Finanzämtern betraut werden können. Doch seien die Gehaltsfreize der Finanzämter wesentlich erweitert worden.

Eine Anfrage des Abg. Dr. Philipp (Dn.) wegen der Vertragsbücherei für Gemütskranke wird regierungsgewaltig geantwortet, daß von der Reichsstelle für Gemüts- und Lähm die herabgesetzten Preise fast durchgängig wieder erhöht worden sind.

Abg. Dr. Feder-Beyen (D. Vpt.) fragt wegen der deutschen Gefangenen in Rußland an. Regierungsgewaltig geantwortet, daß man hoffe, daß im europäischer Rußland die bolschewistische Regierung die bisher bestehenden Bedenken fallen lassen werde, und daß dann unsere Landsleute bald befreit würden. Für den Nichttransport der Gefangenen aus Transsibirien, Turkestan usw. bestanden große Schwierigkeiten. Das Befinden der Gefangenen ist im allgemeinen befriedigend. Schweden hat die Aufsicht über die Lager.

Abg. Schiele (Dn.) fragt an wegen einer Bekanntmachung des Landrats Schuberth in Schmalkalden betreffend Maßnahmen gegen Kartoffelkäfer. Regierungsgewaltig geantwortet, daß die Landwirte sich geeigneter häuten, Kartoffeln abzuhäuten, wenn nicht die Preise heraufgesetzt würden. Diejem Verbot mußte entgegengetreten werden. (Beifall links.)

Abg. Geysler-Teppig (U. S.) fragt an wegen schlechter Behandlung deutscher Kriegsgefangener durch ihre eigenen deutschen Vorgesetzten.

Regierungsgewaltig wird geantwortet, daß Offiziere hierbei nicht in Frage kommen könnten, da diese immer besonders untergebracht gewesen seien. Bekannt gewordene Fälle würden den Gerichten zur strafrechtlichen Verfolgung übergeben. Eine Anfrage des Abg. Dr. Mittelmann (D. Vpt.) wegen der Ermordung einer Miturteilten durch einen französischen Soldaten im Saargebiet wird regierungsgewaltig geantwortet, daß die französische Regierung erklärt habe, dieser Vorfall sei vollkommen ergründet. Eine Anfrage des Abg. Schiele (Dn.) wegen der Selbsthilfe der Stadt Trier zur Kartoffelverwertung gegenüber dem Orte Weinsfeld wird regierungsgewaltig geantwortet, daß von einer Selbsthilfe der Stadt Trier nicht gesprochen werden könne.

Abg. Frau Dr. Schrammer (Dn.) fragt an wegen der Güte für Weizen. Regierungsgewaltig wird geantwortet, daß der Postlage abgeholfen werden soll, soweit dies in Anbetracht unserer eigenen Lage möglich und zu veranlassen ist. Die Verhandlungen darüber sind im Gange. Deutsch-Oesterreich sollte täglich 7000 Tonnen Kohlen von Oesterreich geliefert erhalten, vorausgesetzt, daß die Wagnereinstellung ausreicht.

Auf eine Anfrage des Abg. Steinbock (So.) erklärt Unterstaatssekretär Bernold: Verhandlungen über die Offenlegung der Personalakten der Beamten sind derzeit im Gange. Das Reichskabinett wird demnächst dazu Stellung nehmen. Damit sind die kleinen Anfragen, von denen einige wegen Nichtantwort der Regierungsvertreter nicht erledigt werden konnten, erledigt.

Es folgt die Beratung des Berichtes des Ausschusses für die Wahlprüfungen über die Wahl des Abg. Simon-Franken im 28. Wahlkreise (Ober-, Mittel- und Unterfranken). Abg. Jubell (U. S.) beantragt Zurückverweisung an den Ausschuss. Abg. Reibhaus (So.) tritt für den Antrag des Ausschusses ein, die Wahl für ungültig zu erklären. Abg. Dr. Reumann-Hofer (Dem.) hält weitere Bemerkungen für überflüssig.

Nach weiteren Ausführungen der Abg. Dr. Braun-Franken (So.), Dr. Cohn (U. S.), Geysler-Teppig (U. S.), der den Reichssozialisten Treuloseit und Bruch des Wohlstandens vorwirft, wird der Antrag Jubell abgelehnt, der Antrag des Ausschusses angenommen.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr: Reichsgebührenordnung.

Der Weltkriegsbeitrag des Reichsgebührenordnung, das am Sonnabend die Vorlage über die Reichsgebührenordnung in zweiter Lesung auf die Tagesordnung gesetzt werden soll. Man hofft, das Gesetz in einigen Tagen erledigen zu können. So daß in der nächsten Woche außerdem noch die Vorlage über die Erhöhung der Anwaltsgebühren erörtert werden kann. Für den Fall, daß das angehängte Steuerrecht der Reichsfinanzverwaltung usw. rechtzeitig gedruckt und verteilt werden kann, dann deren erste Lesung vorher erfolgen. Vom 22. November bis 2. Dezember sollen keine Vollkungen stattfinden. Die Weihnachtsferien sollen am 18. Dezember beginnen.

Halle und Gaastrais.

Halle, 22. November 1919.

Abteilung! Vorstand und Prekommission.

Dienstag, den 26. d. M., findet im Gewerkschaftshaus, Zimmer 14, eine wichtige Prekommissionssitzung statt, zu der wegen der außerordentlich wichtigen Tagesordnung alle Eingeladenen erscheinen müssen. Der Vorstand.

* Verein Arbeiterjugend. Morgen, Sonntag, den 28. d. M., findet ein Spaziergang statt. Treffpunkt 2 Uhr Café Dierke. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Der Vorstand.

Kleines Feuilleton.

Der Tag der Toten.

Heut ist der Tag, an dem die Toten Einmal aus ihren Gräbern stehen. Und treten unter uns: Und ihre Hände zeugen.

Heut ist ihr Tag! Heut stehen sie des Grabes Kinsternis Und treten unter uns: Sie alle, die der Krone so lieb zerrück.

„Korn Korn“ sind sie geworden. Millionen! Ungezählt! Und in der Heimat hat der Hunger Die anderen zu Tod gewandt.

Sie flane an! Sie lammern nicht. Verbeten uns mit hartem Blick das Weinen. Und räumen: „Kämpfe! Ihr arbeitslos die Welt. Die elend wird und ärmend wolle sie sein.“

Wir stehen für der Menschheit Schicksal! Um unterzücken müßt ihr laut seloben. Doch ihr zu jeder Stunde hart und mutig laßt! Und dann arbeitslos, was fast ihr und verdorben. Dann arbeitslos mit an einer besseren Welt. Dann sind wir nicht umsonst „Korn Korn“! Der Gedächtnis.

Erklärung von „Eichengerichtshof“.

In unserer Nummer 268 vom Dienstag, den 18. November sind wir unter „Kleinanzeigen“ ein der Deutschen Zeitung mitgeteiltes Verbot der lüdergerichtshof-zentralen „Leuten“ die „Korn Korn“ und „neue Kraft“ den in Trauer erschollenen „Korn Korn“ bringen wollen. Die geheimnisvollen „Korn Korn“ haben sich dem Verbot des Verbotes nicht gehalten und haben die Zeitung mitgeteilt, wenn er nicht vorher von der anzerkennlichen „Korn Korn“ gelöst hätte. Um unsere Zeitung eines Missverständnisses zu vermeiden...

Handwerk auf einen Koffenboden.

Am 21. d. Mts. ist in den Anlagen am alten Stadtgraben oder ein Koffenboden von 5 jungen Männern überfallen worden. Die Täter hätten es auf die beiden Plätze mit Inhabt abgeben. Durch einen Stoß von hinten wurde der Bote zu Falle gebracht. Durch einen Stoß von ihm die Tische, die die Arbeiter in 50 Höhe vor 50 Meter entfernt, entzündet, entzündet. Einer der Räuber lieh mit der Tische davon, während die anderen bei dem Überfallenden zusehenderen und ihn noch wiederholt zu Boden warfen und misandierten, um ihn an der Verfolgung des Diebentenden zu hindern. Durch tätige Gegenwehr und Hilfeleistung der Bote aber ergriff das Gas nicht zum aussetzen wurde und die Verfolgung aufnahm. Bald wurde er wieder in der Tische in eine rauhe Tische mit Inhabt von sich und auf der weiteren Flucht in der Schimmelstraße noch einen Helfer. In der Gr. Steinstraße ist er seinen Verfolgern entkommen. Die 4 Täter haben teilweise von ihrem Dieb abgeben und sind unbestimmt vermisst. Nach der bisherigen Vernehmung handelt es sich um Leute von 20-25 Jahren. Zwei der Täter sollen ungarische blaue Matrosen, die drei anderen ungarische blaue Uniform getragen haben, dazu alle fünf leuchtende Schirmmützen und der Mann, der die Tische gehabt hat, das rote Hemd getragen haben. Der von einem Arbeiter fortgeworfene Helfer ist rötlichbraun, ein arbeitsloser, 20 bis 25 Jahre alt und an den Seiten schwarzgezeichnet, unten abgetrennt, hat an jeder Seite eine aufgebundene Tische und auf jedem Unterarmel einen Ringel mit großem Knopf. Wer zur Ermittlung der Räuber Angaben machen kann, wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 36, 37 oder 20, zu melden.

Zeitspende Nothilfe und Gleichmangel.

In einer von der U. S. V. einberufenen öffentlichen Besprechung sprach am 20. d. M. im Volkspark der Vorsteher Herr B. o. i. über „Stellungsname zur todsicheren Not“. Herr B. o. i. sprach über „Die Bekämpfung des Gleichmangel“, der Arbeiter des Streichs als eine „Wachstums“ hin- und her, um die Arbeiter des Streichs zu unterstützen. Herr B. o. i. sprach über „Die Bekämpfung des Gleichmangel“, der Arbeiter des Streichs als eine „Wachstums“ hin- und her, um die Arbeiter des Streichs zu unterstützen. Herr B. o. i. sprach über „Die Bekämpfung des Gleichmangel“, der Arbeiter des Streichs als eine „Wachstums“ hin- und her, um die Arbeiter des Streichs zu unterstützen.

Der Weltkriegsbeitrag des Reichsgebührenordnung, das am Sonnabend die Vorlage über die Reichsgebührenordnung in zweiter Lesung auf die Tagesordnung gesetzt werden soll. Man hofft, das Gesetz in einigen Tagen erledigen zu können. So daß in der nächsten Woche außerdem noch die Vorlage über die Erhöhung der Anwaltsgebühren erörtert werden kann. Für den Fall, daß das angehängte Steuerrecht der Reichsfinanzverwaltung usw. rechtzeitig gedruckt und verteilt werden kann, dann deren erste Lesung vorher erfolgen. Vom 22. November bis 2. Dezember sollen keine Vollkungen stattfinden. Die Weihnachtsferien sollen am 18. Dezember beginnen.

Halle und Gaastrais.

Halle, 22. November 1919.

Abteilung! Vorstand und Prekommission.

Dienstag, den 26. d. M., findet im Gewerkschaftshaus, Zimmer 14, eine wichtige Prekommissionssitzung statt, zu der wegen der außerordentlich wichtigen Tagesordnung alle Eingeladenen erscheinen müssen. Der Vorstand.

* Verein Arbeiterjugend. Morgen, Sonntag, den 28. d. M., findet ein Spaziergang statt. Treffpunkt 2 Uhr Café Dierke. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Der Vorstand.

Was aller Welt.

Stockholm. Dampfkatzenhe. Der Samstags-Dampfer „Wia Katt“ (150 Tonnen) ist Donnerstag morgen in Höhe von Scaevall (10 Meilen) abgegangen. Die annähernde Bekanntschaft von 28 Mann ist trotz heftigen Sturmes gerettet worden.

Parteinachrichten.

Wegen Revision und Ferror.
Den Feinden der Republik und der Demokratie ist eine Schrift ersandien, die losen im Verlauf der Reichstagsarbeiten in Berlin erschienen ist. Sie enthält die Rede des Reichstagspräsidenten, die in Berlin am 15. November gehalten wurde, und in der er sich mit den Reichstagsarbeiten auseinandersetzt. Die Schrift enthält auch die Rede des Reichstagspräsidenten, die in Berlin am 15. November gehalten wurde, und in der er sich mit den Reichstagsarbeiten auseinandersetzt.

Geneve. Am 12. November wurde in Genève ein Komitee zur Unterstützung der deutschen Arbeiterbewegung gegründet.

Literatur.

Von der neuen Zeit ist in den 7. und 8. Heften von 1. Band des 28. Jahrganges erschienen. Die neue Zeit erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Verleger und Postämter zum Preis von 60 Pf. zu beziehen. In diesem Heft sind die Aufsätze von Dr. H. v. S. und Dr. H. v. S. enthalten. Die Aufsätze sind von Dr. H. v. S. und Dr. H. v. S. verfasst.

Wittener Reichstag am 12. November. Am 12. November wurde der Reichstag in Weimar eröffnet. Die Sitzung wurde von Dr. H. v. S. eröffnet.

Wittener Reichstag am 13. November. Am 13. November wurde der Reichstag in Weimar eröffnet. Die Sitzung wurde von Dr. H. v. S. eröffnet.

Wittener Reichstag am 14. November. Am 14. November wurde der Reichstag in Weimar eröffnet. Die Sitzung wurde von Dr. H. v. S. eröffnet.

Werbt neue Leser für Guet Blatt!

Wittener Reichstag am 15. November. Am 15. November wurde der Reichstag in Weimar eröffnet. Die Sitzung wurde von Dr. H. v. S. eröffnet.

Wittener Reichstag am 16. November. Am 16. November wurde der Reichstag in Weimar eröffnet. Die Sitzung wurde von Dr. H. v. S. eröffnet.

Ämliche Bekanntmachungen für Halle a. d. S.

Lebensmittel-Kalender.
Zur Versorgung mit Lebensmitteln. In der Woche vom 24. bis 30. November können auf die Marke 10 der grünen Kartoffelmarke 1 Pfund Kartoffeln zum Preis von 1.20 Mark erworben werden.

Ämliche Bekanntmachungen für Weiskensels.

12. Buttermilch.
Von Sonnabend früh 12 Uhr bis in sämtlichen Buttermilchgeschäften gegen Abgabe der 12. Buttermilch-Bekanntmachung zum Preis von 1.20 Mark.

Wittener Reichstag am 17. November. Am 17. November wurde der Reichstag in Weimar eröffnet. Die Sitzung wurde von Dr. H. v. S. eröffnet.

Wittener Reichstag am 18. November. Am 18. November wurde der Reichstag in Weimar eröffnet. Die Sitzung wurde von Dr. H. v. S. eröffnet.

Wittener Reichstag am 19. November. Am 19. November wurde der Reichstag in Weimar eröffnet. Die Sitzung wurde von Dr. H. v. S. eröffnet.

Wittener Reichstag am 20. November. Am 20. November wurde der Reichstag in Weimar eröffnet. Die Sitzung wurde von Dr. H. v. S. eröffnet.

Wittener Reichstag am 21. November. Am 21. November wurde der Reichstag in Weimar eröffnet. Die Sitzung wurde von Dr. H. v. S. eröffnet.

Wittener Reichstag am 22. November. Am 22. November wurde der Reichstag in Weimar eröffnet. Die Sitzung wurde von Dr. H. v. S. eröffnet.

Wittener Reichstag am 23. November. Am 23. November wurde der Reichstag in Weimar eröffnet. Die Sitzung wurde von Dr. H. v. S. eröffnet.

Ämliche Bekanntmachungen für Halle a. d. S.

Lebensmittel-Kalender.

Zur Versorgung mit Lebensmitteln. In der Woche vom 24. bis 30. November können auf die Marke 10 der grünen Kartoffelmarke 1 Pfund Kartoffeln zum Preis von 1.20 Mark erworben werden.

Ämliche Bekanntmachungen für Weiskensels.

12. Buttermilch.
Von Sonnabend früh 12 Uhr bis in sämtlichen Buttermilchgeschäften gegen Abgabe der 12. Buttermilch-Bekanntmachung zum Preis von 1.20 Mark.

Zahnärztin Lehmkuhl.
Halle, Poststraße 8, II. Sprechstunde 9-1, 3-5, Sonntag 9-12. Fernsprecher 6674.

Zur Frauen-Hygiene.
Belangen Sie gratis an die Ende Fröpsche usw. vom Antikathaus Hygiene, Naumburg 6.

Familien-Nachrichten.
Nach kurzer, schwerer Krankheit starb gesternabend mein lieber Herzoglicher Mann, ein lieber Vater Friedrich Bunge.

Friedrich Bunge.
Diesen Tag nachher erfüllt in Frau Louise Bunge, geb. Ebert, nebst Kindern.

Friedrich Bunge.
Halle a. S., am 22. November 1919. Mersburgerstraße 148. Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. November 1919, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Gärtnershofes aus statt.

Nachruf.
Am 21. d. Mts. verschied nach kurzer, schwerer Krankheit der Hauptkassierer und Abteilungsvorsteher Herr Paul Fröncke.

Herr Paul Fröncke.
Wir verlieren in ihm einen Beamten und Kollegen von lauterem Charakter, der sein Amt jederzeit in musterbildender Treue verwaltete und sich sowohl hierdurch als auch durch sein lebenswürdiges persönliches Wesen, das ihm jeden einzelnen als Freund annehmen liess, die all-gemeine Wertschätzung erworben hat.

Herr Paul Fröncke.
Wir beklagen aufrichtig seinen frühen Heimgang und werden sein Andenken allezeit in Ehren halten.

Herr Paul Fröncke.
Der Angestelltenausschuss. Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Halle S.

Schluss der Anzeigeanfrage 10 Uhr.

Neu eingetroffen: Handbuch der Dreherei.
Aug. Loß-Halle 80.-90. Tausend. 41.-45. Auflage. Preis 10.20 Mark. Zu haben in der Buchhandlung der „Volksstimme“.

Bekanntmachung.
Von Montag, d. 24. ds. Mts., führt Zug 11 bereits 10.20 abends von GutsMuth ab. Ankunft in Weiskensels 11.30 abends, den 21. November 1919. Halle, den 21. November 1919. Halle-Deitzsche Eisenbahn.

